

Geiste des Gehorsams gegen die heilige Kirche geschrieben. Das absolvierte Musikprogramm zeigt, daß in der That nur liturgisch richtige Compositionen zur Aufführung gelangten. Möge die Lehranstalt in dem Sinne weiter wirken. Denn ohne Mithilfe gläubiger, in den Gesetzen der Kirchenmusik wohlunterrichteter Lehrer ist eine Reform der Kirchenmusik unter heutigen Verhältnissen nicht zu denken.

Karl Kraja.

39) **Kalendarium** omnium festorum in directoriis liturgicis Germaniae, Austriae, Helvetiae, Luxemburgique assignatorum.

Vollständiger Kirchenkalender aller Diöcesen in Deutschland.

Oesterreich, der Schweiz und Luxemburg. Von Georg Klein, Pfarrer, Frankfurt a. M. 1899. Anton Heil.

Dieses Kalendarium ist jenen besonders zu empfehlen, welche sich interessieren, überhaupt für die Feste der Heiligen, insbesondere aber, welche Feste der Heiligen am jeweiligen Tage in Deutschland, Oesterreich u. s. w. gefeiert werden, oder an welchen Orten das Fest irgend eines Heiligen begangen wird. P. J.

40) Bainvel (R. P.) S. J. **La foi et l'acte de foi.** (Der Glaube und der Glaubensact). 8°. (232 S.) Paris, Lethielleux.

Diese Schrift ist ohne Zweifel mit vielem Fleiße und großem Scharfsinn abgefaßt worden. Sie zerfällt in zwei Theile. Der erste beantwortet die Frage: was heißt glauben?, der zweite die Frage: wie glaubt man?. Das erste Capitel des ersten Theiles ist die Einleitung in die Abhandlung; das zweite handelt von den zwei Erkenntnisquellen: Wissen und Glauben, — das dritte von den zwei Arten des Glaubens, nämlich vom Glauben gestützt auf Wissen und vom Glauben einzig gestützt auf die Auctorität. Das vierte Capitel wendet diese zwei Arten zu glauben auf den übernatürlichen Glauben an. Im fünften Capitel stellt sich der Verfasser entschieden auf die Seite derjenigen, welche den katholischen Glauben als einfachen Auctoritätsglauben ansehen. Die Gründe der Glaubwürdigkeit gehen nach seiner Ansicht dem Act des Glaubens voraus, führen bis zur Thürschwelle, aber der eigentliche Act des Glaubens finde infolge der Auctorität durch die Gnade mit dem Willen statt. Dieses sei die Ansicht des heiligen Thomas u., dadurch werde der Glaubensact so recht Huldigung und Unterwerfung, — werde die Freiheit besser gewahrt u. s. w. Das sechste Capitel handelt vom Beweggrund des Glaubens. Im zweiten Theil der Schrift werden, um es kurz anzudeuten, besprochen: die „vorausgehenden Gewissheiten“, die Wege, sie zu erlangen, die Aufgabe des Willens, seine Motive, seine Macht über den Geist, der natürliche und der übernatürliche Glaube, der Uebergang vom Wissen zum Glauben. — Für Sachmänner ist die Schrift gewiß sehr interessant.

Salzburg.

J. MäJ, Prof.

41) **Martha.** Rathschläge für junge Hausfrauen von J. C. Baernreither. 12°. (255 S. m. Titelbild.) Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln 1901. Geb. in Leinw. m. Goldschnitt M. 3.40 = K 4.08.

Die Verfasserin bietet jungen Hausfrauen und solchen, die es werden wollen, eine Reihe von Rathschlägen für fast alle Gebiete des Hauswesens vom Einkufen, der Küche und Wäsche angefangen bis zur Krankenpflege. Neben dem bedingt, nur für größere Haushaltungen Nothwendigen, wird nie das eine Nothwendige außeracht gelassen und tritt fast auf jeder Seite die spezifisch-katholische Lebensauffassung der Verfasserin zutage. Es ist eine durchaus gesunde, jeden gebildeten Katholiken anheimelnde Atmosphäre, in die der Leser dieses sehr empfehlenswerten Buches tritt. Insofern gerade die Herren der Schöpfung durch eine gewisse Geringschätzung, welche sie nicht selten häuslichen und selbst thätigen Frauen entgegenbringen, zum großen Theil die Schuld tragen, daß Frauen und Mädchen der sogenannten besseren Kreise sich völlig schämen, häusliche Arbeiten zu verrichten, dürften auch Männer das Buch, welches in